

Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1803

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - **(1803)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astronomisch- und Astrologische
Calendar-Practica,
 auf das Jahr Christi 1803.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 22sten Christmonat des vorigen Jahres, Nachmittags um 0 Uhr 23 Minuten, bey dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Von der Bitterung dieses Quartals läßt sich folgendes vermuthen:

Der Jenner fängt an mit Schnee und Frost; auch nachher ist die Bitterung frostig; um die Mitte des Monats scheint die Sonne hefter; nachher stellt sich gelindes Wetter ein, und mit Schnee endigt sich der Monat.

Was viel Verwunderung im ersten Blick erregt,
 Kommt unbedeutend vor, wenn man es recht erwäget.

Der Hornung ist Anfangs windig; die folgenden Tage sind reich an Schnee; die Mitte des Monats wechselt zwischen Regen und Sonnenschein ab, und mit dem Ende desselben wird es sehr rauh.

Bethört durch die Begier nach Geld und Ehrentiteln,
 Bedient man oft sich wohl auch unbedeutender Mitteln.

Der Merz hat in den ersten Tagen unssete Bitterung; nachher ist's meistens unfreundlich, um die Mitte des Monats selgen sich Sonnenblicke, und gegen das Ende desselben regnet es häufig.

Was du nicht ändern kannst, sollst du geduldig leiden,
 Und was gefährlich scheint, soviel als möglich meiden.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingequartal gehet bey uns ein den 21sten Merz um 1 Uhr 51 Min. Nachmittags, wann die Sonne im Zeichen des Widlers angelangt ist, und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Die Bitterung der zu diesem Quartal gehörigen Monate dürfte auf folgende Art beschaffen seyn:

Die ersten Tage des Aprills sind regnerisch; nachher wird es angenehm und hefter; und gegen das Ende tritt Frühlingswärme ein.

Der allerstärkste Trost in Widerwärtigkeiten,
 Ist, daß man hoffen darf, es folgen bessere Zeiten.

Der May hat Anfangs schöne Frühlingswitterung; die nachherigen Tage sind sehr regnerisch; um die Mitte des Monats heftet sich die Luft wieder auf; auch gegen das Ende des Monats ist das Wetter schön.

Ein Narr meynt, jedermann soll seine Narrensachen
 Bewundern, u. mit ihm darüber herzlich lachē.

Der Anfang des Brachmonats ist hell und schön, auch in der Folge scheint die Sonne hefter; die Mitte des Monats führt dunkle Wolken mit sich, und gegen das Ende entstehn viele Ungewitter.

Was nicht zu richten ist durch Bitten und Flattiren,
Wird doch zu Stand gebracht durch Schenken
und Spendiren.

III. Von dem Sommer.

Das Quartal des Sommers nimmt diesmal seinen Anfang den 22sten Brachmonat, um 11 Uhr 44 Min. Vormittag, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Krebses. In Ansehung der Bitterung dieses Quartals ist folgendes zu mutmaßen:

Der Heumonath ist in seinen ersten Tagen lieblich und schön; bald nachher entstehen starke Ungewitter; um die Mitte des Monats regnet es oft; die Hitze wird gegen das Ende des Monats groß.

Das Glück begünstigt oft den allerdümmsten Tropf;

Darum verlaß dich nicht auf deinen klugen Kopf.

Der Anfang des Augustmonats ist windig; nachher wechselt Regen und Sonnenschein; auch die Mitte dieses Monats bringt fruchtbare Bitterung; gegen Ende desselben entstehen Ungewitter und Regen.

Begünstigt dich das Glück, so wirst du Freunde finden;

Doch ihre Treue wird mit deinem Glück verschwinden.

Der Herbstmonath ist anfangs trübe und freundlich; nachher heltert sich wieder die Luft auf; den größten Theil des Monats ist die Bitterung angenehm; mit Feuchtigkeitt endigt sich der Monat.

Wo du kannst in Geduld die rechte Zeit abwarten,

So fallen dir gewiß noch vortheilhafte Karten.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal fängt dermalen bey uns an den 24sten Herbstmonat, früh Mor-

gens um 1 Uhr 26 Minuten, da die Sonne im Zeichen der Waage anlanget, und zum zweytenmal Tag und Nacht. Gleiche verursacht. — Die Bitterung dieses Quartals läßt sich auf folgende Art an:

Der Anfang des Weinmonats ist gelinde aber wolliat; in der Folge tritt häufiges Regenwetter ein; auch in der Mitte des Monats ist die Bitterung unangenehm; und so fällt auch das Ende desselben aus.

Weil Tag- und Frechheit dir gleich hinderlich seyn kann,

So fange dein Geschäft frisch ohne Frechheit an.

Der Wintermonath ist anfänglich regnerisch und rauh; und bald nachher wird es ziemlich frostig; um die Mitte des Monats sind die Tage sehr unfreundlich, und auch das Ende desselben ist nicht viel besser.

Was man mit Recht besitzt, nur sparsamlich genießen,

Schmeckt besser als Vollauff bey beißendem Gewissen.

Die ersten Tage des Christmonats sind frostig; in der Folge herrscht heltere Luft; um die Mitte des Monats fällt häufiger Schnee; und mit trüben Wolken geht der Monat und das Jahr zu Ende.

Seirost im Uagemach, nicht stolz in guten Tagen.

Macht, daß man beydes kann, wie sich geziemt, ertragen.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich im gegenwärtigen Jahre nur zwey Sonnensfinsternisse; wovon die eine in unsern Gegenden sichtbar seyn wird. Mondesfinsterniß giebt es keine.

Die erste Sonnensfinsterniß begleitet sich den 21sten Hornung, Abends zwischen 7 und 11 Uhr, und kann folglich bey uns nicht bemerkt werden.

Die

Die zweite Sonnenfinsterniß, welche bey uns sichtbar ist, geschieht den 17ten Augustmonat, und wird vornemlich in Afrika, im südlichen Asien, und dem Indischen Ocean bemerkt werden. Sie fängt bey uns an um 6 Uhr 18 Minuten Vormittag, ist im Mittel um 7 Uhr 17 Minuten, und geht zu Ende um 8 Uhr 16 Minuten. Die Größe der Finsterniß erstreckt sich ungefähr auf 4 Zoll am südlichen Theil der Sonne.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Die Natur, die auf den Willkür ihres Herrn und Regenten gehorchen muß, ist unerschöpflich an Mitteln zur Erhaltung des Lebens. Sie bietet dem Menschen nicht bloß die gewohnte Nahrung dar, sondern auch eine Menge anderer Früchte, die ihm zur Erhaltung dienen können. Gerade die minder fruchtbaren Jahre machen es verständlich, wo es heißt: Der Mensch lebt nicht vom Brod allein &c. Wem sollte es dann bang werden, daß wir vor Hunger zu Grunde gehen müßten, so lang diese reiche Auspenderin der Gaben Gottes uns mit ihren Mittheilungen zu Gebote steht? Und wann sollten wir aufhören, ein Vertrauen in diejenige allmächtige Fürsorge zu setzen, die, wenn schon nicht immer in reichem Maasse des Ueberflusses, doch hinreichend genug verschafft, was der Mensch bedarf? Mit diesem Vertrauen wollen wir nun für gegenwärtiges Jahr in Rücksicht auf unsern nöthigen Lebensunterhalt das Beste hoffen.

Von den Krankheiten.

Die Gesundheit des menschlichen Körpers kann eben sowohl durch Verzärtlung und Weichlichkeit, als durch grobe Ausschweifungen untergraben werden. Und immer giebt es solche thörichte Menschen genug, die auch auf jene Weise die Kräfte der Natur in ihren Wirkungen stören. Durch übertriebene Sorge für die Gesundheit wird der Körper an eine allzugelinde Behandlung gewöhnt; und es hält dann für ihn desto schwerer, starke Anfälle von Krankheit zu erdulden. Auch in diesem Jahre dürften solche natürlich schädliche Wirkungen von Verzärtlung bey vielen zu erwarten seyn, von welcher sich aber die Klug- Sorgfältigen immer sehr in Acht nehmen.

Vom Krieg und Frieden.

Gleichwie so manche einst geschlossene Bündnisse und Verträge des Friedens in der Folge der Zeit wieder gebrochen worden sind, so können auch neue getroffene Uebereinkommnisse von eben so unsicherem Bestand seyn. Gott gebe, daß unserm Land und unsern benachbarten Gegenden das Glück des Friedens und der öffentlichen Ruhe zu Theil werden, und also alle Herzen der Mächtigen der Erden zur fortwährenden Unterhaltung derselben geneigt und dafür besessen seyn möchten!

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1803.

<p>Jahrzahlen, welche bey unterschiedlichen Völkern gebraucht werden.</p> <p>Der griechischen Kirche Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist 7311</p> <p>Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist 5563</p> <p>Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Regierung des tyrannischen Kayfers Diocletiani, welche die Christen in Egypten und Nohrenland gebrauchen, ist 1519</p> <p>Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Rahomets 1217</p> <p>Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer 5752</p> <p style="text-align: center;">Von Anfang der vier Monarchien.</p> <p>Der Babylonischen 3976</p> <p>Der Persischen 2340</p> <p>Der Griechischen 2130</p> <p>Der Römischen unter Iulio Cäsar 1851</p> <p>Seit der Befehrung des ersten christlichen Kayfers Constantini Magni zum christl. Glauben. 1489</p> <p style="text-align: center;">Von Anfang der Königreiche</p> <p>Schweden 4011</p> <p>Dännemark 2372</p> <p>Engelland 2868</p> <p>Der Saracenen 1207</p> <p>Ungarn 1196</p> <p>Böhmen 7009</p> <p>Spanien 3988</p> <p>Preussen 103</p>	<p>Von Anfang des deutschen Kayserthums J. 1002</p> <p>der Moscovitischen Regierung 938</p> <p>der Türkischen Regierung 503</p> <p>Von Stifftung der sieben Churfürsten 791</p> <p>Von Gründung der Republik Frankreich 11</p> <p>Nach dem ersten Schweizerbund 495</p> <p>Der 17 Niederländischen Provinzen 231</p> <p>Nach Zerströrung der Stadt Jerusalem 1733</p> <p>Von Erbauung der Stadt Solothurn 3930</p> <p>der Stadt Rom 2555</p> <p>der Stadt Zürich 3786</p> <p>der Stadt Bern 613</p> <p>Von Erfindung der neuen Welt 412</p> <p>der knallenden Büchsen 423</p> <p>der Welt nutzbaren Buchdruckerkunst zu Mainz 363</p> <p>Des Papiermachens in Basel 333</p> <p>Nach Vereinigung der Schweiz in eine Republik 5</p> <p>Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 103</p> <p>Guldene Zahl, oder Mondszirkel 18</p> <p>Epacta, oder Mondszieger 7</p> <p>Sonneneirkul 20</p> <p>Römer Zinszahl 6</p> <p>Sonntags Buchstaben B</p> <p>Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 3 Wochen und 1 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.</p>
---	---

Irdischer Jahrs-Regent ist der M o n d.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

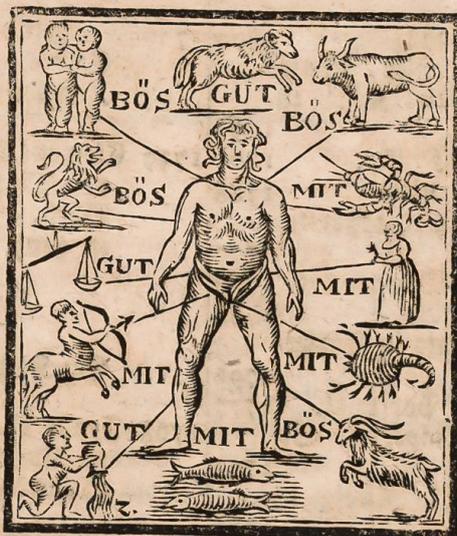
<p>Die zwölf Zeichen des Thierkreises.</p> <p>Widder } Stier } Zwillinge } Krebs } Löwe } Jungfrau } Waag } Scorpien } Schüz } Steinbock } Wasserm. } Fische }</p>	<p>Der Neumond ☉</p> <p>Das erste Viertel ☽</p> <p>Der Vollmond ☽</p> <p>Das letzte Viertel ☾</p> <p>Monds Aufsteigen ☾</p> <p>Monds Absteigen ☽</p> <p>Vorm. v. Nachmt. n. ☽</p> <p>Baden, Schröpfen ☽</p> <p>Gut Aderlassen ☽</p> <p>Schröpf. u. Aderl. ☽</p> <p>Mittelm. gut Aderl. ☽</p> <p>Gut Purgieren ☽</p>	<p>Augen Arzneyen ☽</p> <p>Gut Kinder entwehnen ☽</p> <p>Haar abschneiden ✂</p> <p>Gut Säen & Atern ☽</p> <p>Bauholz fällen ☽</p> <p style="text-align: center;">Die sieben Planeten.</p> <p>♄ Saturnus.</p> <p>♃ Iupiter.</p> <p>♂ Mars.</p> <p>☉ Sonne.</p> <p>♀ Venus.</p> <p>☿ Mercurius.</p> <p>☾ Mond.</p>	<p>Aspecten.</p> <p>Zusammenkunft ☽</p> <p>Gegenschein ☽</p> <p>Septelschein ☽</p> <p>Fünftelschein ☽</p> <p>Geviertelschein ☽</p> <p>Triangelerschein ☽</p> <p>Drachenhaupt ☽</p> <p>Drachenschwanz ☽</p> <p>Apog. am weitesten von der Erde.</p> <p>Perig. der Erde am nächsten.</p> <p style="text-align: right;">Vom</p>
---	---	--	--

Vom Aderlassen und Aderlaß Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♀ oder ♂ in ♄, ☐ oder ♀ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlicht, Blut-Ver-schleimung.
- 9 Blau Blut, Milz-schwachheit.
- 10 Grün Blut, hüzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, be-deutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verlieret die Farb. 2 Tag ist böß, man bekommt böße Fieber. 3 man wird leicht contract oder lahm. 4 gar böß, verursacht den jähen Tod. 5 macht das Geblüt schweinen. 6 gut, benimmt das böße Geblüt. 7 böß, verderbt den Magen und Appetit. 8 bringt keine Lust zu essen und trinken. 9 man wird gern heüzig und krüzig. 10 man bekommt säüzige Auazn. 11 gut, macht Lust zu Speis und Trank. 12 man wird gestärket am Leib. 13 böß, schwächt den Magen, wird undäüzig. 14 man fällt in schwere Krankheiten. 15 gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit. | <ol style="list-style-type: none"> 16 Tag ist der allerböste, schädlich für alles. 17 hingegen der allerbest, man blibt gesund. 18 gar gut, nüzlich zu allen Dingen. 19 böß und gar besoralich wegen Lähmigkeit. 20 thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. 21 gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr. 22 stiehet alle Krankheiten vom Menschen. 23 stärket die Glieder, erfrischet die Leber. 24 wehret den bößen Dünsten und Angst. 25 für das Tropfen, und gibt Klugheit. 26 verhütet böße Fieber und Schlagflüz. 27 gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. 28 gut, vereiniget das Herz und Gemüch. 29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. 30 böß, verursacht hüzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen. |
|--|---|

Vericht vom Schröpfen, Purgieren und Baden.

Jünge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 43 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♈ und ♋ ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnwehe ist gut schröpfen im ♋ und ♌. Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wenn seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der lausichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entzehen wird; es befördert auch den Schlaf.